

## Anakreontik (Mitte 18. Jh.)

**Friedrich von Hagedorn** (1708 - 1754)

### **Die Küsse** (1738)

Als sich aus Eigennutz Elisse  
Dem muntern Coridon ergab,  
Nahm sie für einen ihrer Küsse  
Ihm anfangs dreißig Schäfchen ab.

5 Am andern Tag erschien die Stunde,  
Daß er den Tausch viel besser traf.  
Sein Mund gewann von ihrem Munde  
Schon dreißig Küsse für ein Schaf.

Der dritte Tag war zu beneiden:  
10 Da gab die milde Schäferin  
Um einen neuen Kuß mit Freuden  
Ihm alle Schafe wieder hin.

Allein am vierten ging's betrübter,  
Indem sie Herd und Hund verhieß  
15 Für einen Kuß, den ihr Geliebter  
Umsonst an Doris überließ.

**Christian Felix Weiße** (1726 – 1804)

### **Der Kuß**

Ich war bei Chloen ganz allein,  
und küssen wollt' ich sie:  
Jedoch sie sprach, sie würde schrein,  
es sei vergebne Müh.

5 Ich wagt' es doch und küßte sie,  
trotz ihrer Gegenwehr.  
Und schrie sie nicht? Jawohl, sie schrie -  
doch lange hinterher.

**Johann Wolfgang von Goethe** (1749 – 1832)

### **Das Schreien**

Nach dem Italienischen

Jüngst schlich ich meinem Mädchen nach,  
Und ohne Hindernis  
Umfasst ich sie im Hain; sie sprach:  
»Lass mich, ich schrei gewiss.«

5 Da droht ich trotzig: »Ha, ich will  
Den töten, der uns stört.«  
»Still«, winkt sie lispelnd, »Liebster, still,  
Damit dich niemand hört.«